

11./X. 1916

259

Die Kriegsfürorgetätigkeit des I. u. I. Eisenbahiregiments.

Nur wenige Minuten Eisenbahnfahrt von Wien entfernt, in Korneuburg garnisoniert seit Jahren das I. u. I. Eisenbahiregiment, in dessen Reihen Unabhortige aller Kronländer Oesterreichs und der Länder der ungarischen Krone dienen, eine Musterkarte der Bevölkerung der Monarchie. Das Regiment hat nicht nur auf den verschiedenen Kriegsschauplatzen reichliche Lorbeeren geerntet und im Stappendienst sich trefflich bewährt; es leistet auch in der Heimat unendlich viel für die im Felde stehenden Kameraden und für die Witwen und Waisen der Gefallenen. Der Regimentskommandant nimmt den regsten Anteil an allen vom Regiment veranstalteten Wohltatigkeitsaktionen und sein Adjutant hat die Leitung der Sammlungen für den Witwen- und Waisenfonds des Eisenbahiregiments übernommen, die bisher ein Ergebniss von über 270.000 K., davon 70.000 K. von der Stadtgemeinde Korneuburg, zu verzeichnen haben. Auch an den Kriegsanzleihen beteiligte sich das Regiment in hervorragender und beispielgebender Weise, und so wurden für die vierte Kriegsanzleihe 25 Millionen Kronen gezeichnet. Der vom Regiment errichtete Heldenfriedhof dürfte allen Besuchern der Kriegsausstellung, wo ein Modell desselben in der Ausstellung des Eisenbahiregiments zu sehen ist, wohl bekannt sein. Dieser Heldenfriedhof mit dem weithin sichtbaren Obelisk und dem reizenden Kirchlein, die allerdings noch nicht ganz fertiggestellt sind, bilden schon jetzt eine Sehenswürdigkeit der Stadt.

Ganz Besonderes aber hat das Regiment in der Rekonvaleszentenabteilung geschaffen, und da verdient namentlich die orthopädische Abteilung besonderes Lob, die durchwegs aus eigenen Mitteln und oft mit den primitivsten Behelfen hergestellt wurde. In ingenieusfester Weise wird für alle Bedürfnisse der Rekonvaleszenten in eigener Regie gesorgt. Offiziere des Regiments nahmen auch hervorragenden Anteil an der Schaffung des Kriegsfurorgeamtes in Korneuburg, dem Frau Dr. Elisabeth Fesch als Vorsteherin der Hausindustrie angehört, und das bisher bereits nach wenigen Wochen einen Umsatz von etwa 5000 K. an durchwegs von Rekonvaleszenten hergestellten Waren aufzuweisen hat. Es ist nur zu wünschen, daß diesem Werke edler Menschenliebe keine gegenständliche Tätigkeit auch fernerhin in so reichlichem Maße ermöglicht werde. Seinen Schöpfern und Förderern aber gebührt der Dank aller warmfuhlenden Herzen.